

Der Vortrag erzählt die Lebensstationen dieses lange vergessenen jüdischen Turnvereinsvorsitzenden, der 1942 im Ghetto Theresienstadt Opfer der Judenverfolgungen wurde. Cantors denkwürdige Biografie wurde erst 2007 wieder einer breiteren Öffentlichkeit bekannt, als der MTV 1817 zum Gedenken an ihn und drei weitere ermordete Angehörige Stolpersteine verlegte.

PD Dr. Thomas Schnitzler ist Sportwissenschaftler und Historiker und zeichnet für zahlreiche Ausstellungen und Publikationen verantwortlich, u. a. über Friedrich Ludwig Jahn, Ferdinand Hueppe (DFB-Gründungspräsident), den KZ-Arzt Hackethal, den NS-Fotografen Herbert Ahrens und die KZ-Überlebende Marianne Elikan. Er ist Mit-initiator der Gedenkaktion Stolpersteine in Trier.

Laufende Ausstellung

Bilder zu Worten. Künstlerbücher von Karin Klemm

Montag bis Mittwoch 10.00 – 18.00 Uhr

Freitag und Samstag 10.00 – 13.00 Uhr

Bis 15. September 2012

Mainzer Bibliotheksgesellschaft

Die Mainzer Bibliotheksgesellschaft e. V. unterstützt als gemeinnütziger Verein auf vielfältige Weise die Bibliotheken der Stadt Mainz. Ausführliche Informationen zur Arbeit der Bibliotheksgesellschaft senden wir auf Anfrage gerne zu.

Auskünfte unter 0 61 31 - 12 26 49 oder
christina.wolf@stadt.mainz.de
www.mainzerbibliotheksgesellschaft.de

Kultur und Bibliotheken
Wissenschaftliche Stadtbibliothek
Rheinallee 3 B | 55116 Mainz
Tel 0 61 31 - 12 26 49 oder 12 26 51
www.bibliothek.mainz.de

Eingang für Gehbehinderte: Greiffenklaustraße
(über den Schulhof des Schlossgymnasiums, bitte klingeln!)

Buslinien: 9 | 58 | 70, Haltestelle Kaisertor/Stadtbibliothek
Parkmöglichkeiten: Kaiserstraße und Rheinufergarage

www.bibliothek.mainz.de



Bibliotheken der Stadt Mainz
Wissenschaftliche Stadtbibliothek



Konrad
Adenauer
Stiftung

Bildungswerk Mainz

Dr. Frank Teske und Dr. Thomas Schnitzler

Eugen Salomon und Ernst Cantor

Lebenswege zweier Mainzer Juden

Dienstag, 26. Juni 2012, 18.30 Uhr

Begleitveranstaltung
zur Ausstellung
„Vergessene Rekorde“
in der Synagoge Mainz



Landeshauptstadt
Mainz



Ernst Cantor



Eugen Salomon



Einladung

Zum Vortragsabend

Dr. Frank Teske und Dr. Thomas Schnitzler
Eugen Salomon und Ernst Cantor
Lebenswege zweier Mainzer Juden

am Dienstag, 26. Juni 2012
um 18.30 Uhr
im Lesesaal der Stadtbibliothek Mainz,
Rheinallee 3 B

sind Sie und Ihre Freunde herzlich eingeladen.

Begrüßung

Dr. Stephan Fliedner
Direktor der Bibliotheken der Stadt Mainz

Eugen Salomon – Mitbegründer und Vorsitzender von Mainz 05

Dr. Frank Teske
Stadtarchiv Mainz

„Gewissenhaft und treudeutsch“ – Leben und Wirken von Ernst Cantor

Dr. Thomas Schnitzler

Schlusswort

Karl-Heinz B. van Lier
Leiter der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. Mainz

Eine gemeinsame Veranstaltung der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. Mainz und der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Mainz

in Kooperation mit dem Verein für Sozialgeschichte Mainz e. V. und dem Stadtarchiv Mainz

anlässlich der Ausstellung „Vergessene Rekorde“
(10. Juni bis 5. Juli 2012) in der Synagoge Mainz

Als im April 2011 die Zufahrtstraße zum neuen Stadion des 1. FSV Mainz 05 nach **Eugen Salomon** (1888–1942), dem Mitbegründer und ehemaligen Vorsitzenden des Vereins, benannt wurde, lagen nur wenige Informationen über dessen Leben vor. Bekannt war lediglich, dass er um 1890 geboren war, 1905 zum Vorsitzenden von Mainz 05 gewählt wurde, in den 1920er Jahren in Mainz als Kaufmann lebte und nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 schließlich nach Frankreich emigrieren musste. Die Einweihung der „Eugen-Salomon-Straße“ war der Anlass für das Stadtarchiv Mainz, nach biografischen Daten über diese Mainzer Persönlichkeit zu forschen. Nach intensiven Recherchen und mit Unterstützung von verschiedener Seite ist es gelungen, neue Erkenntnisse über Eugen Salomon zu gewinnen. Dabei wurde unter anderem in Erfahrung gebracht, dass Salomon, der bis 1933 dem Vorstand des 1. FSV Mainz 05 angehört hatte, nicht wie ursprünglich angenommen die NS-Zeit im Exil überleben konnte, sondern von den Nationalsozialisten 1942 nach Auschwitz deportiert und dort ermordet wurde.

Dr. Frank Teske ist Historiker und Archivar am Stadtarchiv Mainz. Er hat Beiträge zur neueren Regionalgeschichte und zur Geschichte der Stadt Mainz im 19. und 20. Jahrhundert veröffentlicht und stadtgeschichtliche Ausstellungen zur NS-Zeit und zum Kriegsende 1945 erarbeitet.

Von 1911 bis 1933 leitete **Ernst Cantor** (1877–1942) als 1. Vorsitzender die Geschicke des Mainzer Turnvereins (MTV) 1817 e. V., dem nach der Hamburger Turnerschaft von 1816 zweitältesten deutschen Turnverein. Während seiner 22-jährigen Amtszeit stieg die Zahl der Vereinsmitglieder von rund 700 auf über 1100, und der traditionelle Turnbetrieb wurde um fünf Sportabteilungen (Fußball, Handball, Hockey, Kanufahren und Schwimmen) modernisiert. Mit dem Bau des neuen Vereinssportplatzes am Fort Philipp (1922) und der Gründung der „Cantor-Brasch-Stiftung“ zur Ausbildung von Übungsleitern (1926) konnte das Trainingsangebot für die Aktiven deutlich verbessert werden. Wie andere jüdische Mitbürger war Cantor überzeugter Patriot, der sich mit den Einheits- und Freiheitsidealen Friedrich Ludwig Jahns identifizierte. Als engagierter Vorsitzender des MTV genoss er große Anerkennung. Als sich die Deutsche Turnerschaft 1933 durch die Einführung sogenannter „Arierparagrafen“ dem Antisemitismus des NS-Regimes anordnete, erklärten Ernst Cantor und weitere langjährige jüdische Mitglieder dem MTV 1817 „freiwillig“ ihren Austritt.